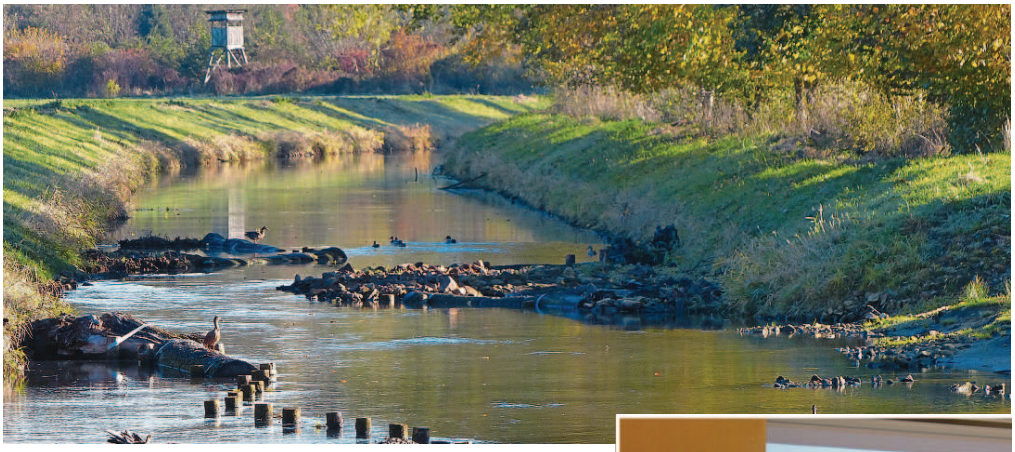
**Die Bever**

Mittels Renaturierung der Natur die Natürlichkeit zurückgeben

# Die Bever wieder „richtig“ betten



Mittels Aufschüttungen und gezielter Baumaßnahmen soll die Bever mehr Mäandrieren und so wieder zu einem naturnahen Gewässer werden. Aktuell, das betonte Leonie Jaegers (kl. Bild), sei das ökologische Potenzial nur als unbefriedigend zu bewerten. Fotos: Sebastian Rohling

Von Sebastian Rohling

**OSTBEVERN.** Die Renaturierung der Bever im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) schreitet mit großen Schritten voran. „Es gibt nur noch einen Abschnitt, an dem wir, sobald der Kampfmittelräumdienst uns grünes Licht gibt, noch baggern müssen“, sagt Hugo Langner vom Wasser und Bodenverband. „Aktuelle Zahlen, veröffentlicht vom WWF, zeigen, das nur acht Prozent der Bäche und Flüsse ‚ökologisch intakt‘, ein Drittel der Grundwasservorkommen mit Nitrat und Quecksilber belastet, ‚praktisch alle Flüsse‘ zu Wasserstraßen ausgebaut sind“, betonte er bei der Einführung in die Thematik. „Wir nehmen hier nur die erste von vielen Hürden. Es gibt noch viel an der Bever zu tun.“

**»Das ökologische Potenzial ist insgesamt als unbefriedigend zu bezeichnen.«**

Leonie Jaegers

Dass aber schon so einiges passiert ist (WN berichteten), auch wenn die WRRL derzeit nicht erfüllt wird, dass wird bei einem Termin im Rathaus deutlich. Schwerpunkt des Nachmittags ist ein Vortrag von Leonie Jaegers, eine von sechs Studentinnen des Masterstudiengangs Wasserwissenschaften und der Uni Münster sowie der Fachhochschule Münster. Neben ihr waren auch Laura Isabelle Rieke, Klara Streppel, Sina Ergezinger, Doreen Detzner und Vera Thiede an der Studie beteiligt. Die Frauen hatten im Rahmen eines Studienprojektes noch vor den Baumaßnahmen Untersuchungen an der Bever vorgenommen. Damit sollte der Ist-Zustand des Gewässers erörtert werden. „Aktuell gilt die Bever statt als ‚naturnah‘ als ‚erheblich verändert‘“, macht die Jaegers deutlich. „Dies soll jedoch bald durch Maßnahmen, die die Wasserrahmenrichtlinie vorschreibt, der Vergangenheit angehören.“ Zumal in dem Vortrag deutlich wird, dass nicht alles schlecht ist, was die Bever betrifft. So sei zwar die Struktur des Flusses stark bis sehr stark verändert worden, aber unter anderem die Wasserqualität sei gut. Auch zeigen drei von zehn Untersuchungsbereichen eine gute ökologische Zustandsklasse. „Die verbleibenden sieben sind dafür derzeit aber nur mäßig bis unbefriedigend“, führt Jaegers weiter aus. „Das ökologische Potenzial ist deswegen insgesamt als unbefriedigend zu bezeichnen.“

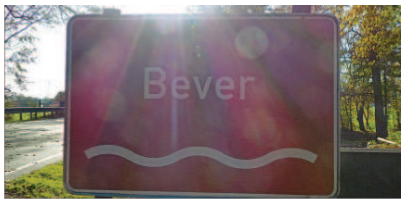
Die zuletzt durchgeführten Maßnahmen an der Bever konzentrierten sich auf eine verbesserte Durchgängigkeit des Flusses. „Bauwerke innerhalb der Bever hindern Fische und kleinste Lebewesen, die auf der Sohle des Gewässers leben, an ihrer Wanderung. Deswegen war es richtig und wichtig, die acht Bauwerke, die sich über die gesamte Breite erstreckten, zu entfernen“, sagt die Wissenschaftlerin. Stattdessen wurde die Struktur des Flusses stellenweise verändert, ein Altarm wieder eingebunden und neue Nebenarme geschaffen. An Totholz und kleinen Aufschüttungen vorbei soll die Bever schlängelnd durch das Bett fließen bei Niedrigwasser allen Lebewesen eine barrierefreie Wanderung flussauf- und -abwärts ermöglicht. „Die Bever wird aufgrund unserer Maßnahmen ja nicht leerlaufen. Zudem sorgt die Mäandrierung langfristig dafür, dass in den dynamischen Flussabschnitten Stoffe abgetragen werden und das Bett am Ende tiefer wird. Das kommt dann den Lebewesen in und an dem Gewässer zu gute“, sagte Hugo Langner.

Durch die Dynamik im Flussbett sowie durch die neu geschaffenen Ausweichflächen erhoffen sich alle Beteiligten, dass sich die Biodiversität deutlich verbessert. „Nach Abschluss der Bauarbeiten muss man der Bever jedoch bestimmt noch drei bis fünf Jahre Zeit geben, um das Entwicklungspotenzial erleben zu können, das sich aus der Gesamtmaßnahme ergeben wird“, bremst Leonie Jaegers die eventuell ungeduldige Erwartungshaltung der Beteiligten. Betont aber zugleich, dass hier der Grundstein für eine gute wissenschaftliche Begleitung der Entwicklung der Bever sowie der Kontrolle der Auswirkungen der Maßnahmen geschaffen worden sei.

## Ausflugstipp

Die Teilnehmer des Studienprojektes haben für alle Interessierten einen Ausflugstipp. Ihrer Meinung nach lohne sich ein Besuch der Mündung der Bever in die Ems. Denn dort könne schon heute gesehen werden, wie eine natürliche Bever auszusehen habe. Auch hier wurde von Menschenhand nachgebessert und ein Projekt zur Renaturierung bereits umgesetzt. Auch lohne sich ein Ausflug zum Salz- und Süßbach, die zusammen zur Bever werden. Im Bereich des Salzbaches sei man auch dabei, einen Lehrpfad zu entwickeln, der den Menschen das dortige Ökosystem näher bringen soll.

Im Oktober 2017 fand der Spatenstich für die Maßnahmen an der Bever statt. Foto: Rohling




Bever hat vielfältige Aufgaben

# Mehr als nur ein kleiner Fluss

-sr- **OSTBEVERN.** Die Bever ist nicht nur Namensgeber für die Gemeinde. Sie hat auch viele weitere Funktionen. So dient sie unter anderem der Landwirtschaft, die durch eine Wasserentnahme ihre Felder bewässern kann. Kinder nutzen sie im Sommer als Badegewässer, und auch auf das Mikroklima nimmt die Bever Einfluss. Dieser Effekt wird durch naturnahe Flüsse sogar verstärkt. Doch für eine naturnahe Entwicklung benötigen Flüsse Raum.

Unter anderem durch die Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) ist es für die Renaturierung essenziell, dass auch Auenflächen rückgewonnen werden. Im Bereich der Gemeinde sind die Flächen entlang der Bever zu 60 Prozent landwirtschaftlich genutzte Flächen, die eine natürliche Laufentwicklung des Gewässers behindern. Die Bewirtschaftung dieser landwirtschaftlichen Flächen geschieht demnach oft bis nah an die Uferkanten. Dabei lässt es sich nicht vermeiden, dass ein Teil des ausgebrachten Düngers oder auch von Pestiziden über Wind und Oberflächenabfluss in die Bever gelangt.

Innerhalb der acht gestalteten Bereiche soll dieser Einfluss weiter minimiert werden. Dabei bauen die Verantwortlichen auf die Kompensation von Strukturdefiziten in Fließgewässern durch Strahlwirkung. Vereinfacht gesagt, sollen möglichst naturnahe Bereiche eine solche Strahlwirkung haben, dass sich auch in den Randgebieten der zum Beispiel renaturierten Flächen, vermehrt Tiere und Pflanzen ansiedeln. Am Ende kann sich im besten Fall eine lückenlosen Strukturverbesserung in dem betreffenden Bereich entwickeln.

Die Renaturierung der Bever beinhaltet deswegen neben der Beseitigung der Querbauwerke auch die Verbauung von Totholz und die Aufschüttung von Sandbänken. So haben Studenten im Rahmen eines Studienprojektes festgestellt, dass in dem Fließgewässer Flachwasserbereiche genauso fehlen würden, wie Flussabschnitte mit schnelleren und mal langsameren Fließgeschwindigkeiten. Um diese Vielfalt an verschiedenen Lebensräumen innerhalb eines Gewässerabschnittes realisieren zu können, wurden an geeigneten Abschnitten Baumaßnahmen vorgenommen, bei denen Sohle- und Uferbefestigung bewusst entfernt worden sind, um dem Fluss die Möglichkeit zur Eigendynamik zurückzugeben. Dabei wurde aber stets bedacht, dass bei extremen Wetterlagen das Flussbett noch genügend Kapazitäten hat, um auch bei einem 100-jährigen Hochwasser die Massen so abzuführen, dass es zu keiner Gefährdung kommt.

**Kommentar**

Renaturierung der Bever

# Entwicklung fließt in die richtige Richtung

**Von Sebastian Rohling**

Abgesandte der Unteren Naturschutzbehörde, der Bezirksregierung, des begleitenden Ingenieurbüros Flick, der Gemeinde, der Hochschulen sowie der Wasser- und Bodenverbände. Sie alle waren bei der Präsentation der Studentinnen zum Zustand der Bever ins Rathaus gekommen. Und es zeichnete sich ab: Wenn zu viele Köche am Brei werkeln, besteht die Gefahr, dass er am Ende verdorben ist. Es war spannend mit anzusehen, wie verschiedene Disziplinen und Fachbereiche für die gleiche Sache kämpfen, und sich dennoch nicht immer grün sind. Der Sinn und Unsinn von Theorie und Praxis spielt da nur eine von vielen Rollen. Doch trotz vieler politischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Interessen haben die Verantwortlichen es aber geschafft, einen wichtigen Grundstein zur Renaturierung der Bever zu legen. Nun ist es aber notwendig, das Projekt nicht auf sich ruhen zu lassen, sondern weiter nach vorne zu bringen, wofür sich auch alle ausgesprochen haben. Für mehr Rückhalt und Unterstützung in der Gesellschaft für weitere Maßnahmen und die damit verbundenen Kosten wären vielleicht von Vorteil, damit die Bever vermehr in der Öffentlichkeit auftaucht: Vielleicht mit einer Neuauflage eines Bevertages wie zuletzt 2011 oder der Einrichtung eines Lehrpfades bei gleichzeitiger Ausdehnung des Wegenetzes in direkter Gewässerumgebung? Denn aller wissenschaftlichen Ergebnisse zum Trotz – um etwas zu schützen, hilft es ungemein, wenn der Mensch es erstmal kennen-, dann verstehen und am Ende zu schätzen lernt.

**Stellenanzeigen**

**FRÜHDIENSTKRAFT**
Wir suchen eine/n zuverlässige/n **Mitarbeiter/in für die Zustellung der Tageszeitung** an unsere Leser für **30–35 Wochenarbeitsstunden im südlichen Münsterland** (Briefkastenzustellung).
Ihr Tätigkeitsbereich umfasst die Zustellung der Tageszeitung an unsere Leser in wechselnden Bezirken. Arbeitszeiten: ca. 01.30–07.00 Uhr morgens, Mo–Sa.; Arbeitsort: südliches Münsterland. Für diese Tätigkeit benötigen Sie einen Führerschein Klasse B. Die Aschendorff Logistik freut sich auf Sie. Stichwort: Frühdienstkraft Südost.
**Telefon 0251 /690-664 (Mo.–Fr. 8–17 Uhr)**
**oder per E-Mail: zeitungsbotenbewerbung@aschendorff.de**

Aschendorff Logistik
**Wir suchen**
**Zeitungsboten**
**(m/w) ab 18 Jahren**
für die Verteilung der Tageszeitung nachts oder in den frühen Morgenstunden in folgenden Breichen:
**TELGTE** und **EVERSWINKEL.**
Wir freuen uns auf Sie!
Telefon (0251) 690-664
(Mo.–Fr. 8.00–17.00 Uhr)
zeitungsbotenbewerbung@aschendorff.de
www.dienachtlichter.de

**Jungköche (m/w)**
**zum 01.03.2019 gesucht.**
Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung und sind bereit weitere Erfahrungen in einem jungen Team zu sammeln?
Dann bewerben Sie sich jetzt!
**Heidehotel Waldhütte**
Im Klatenberg 19 · 48291 Telgte
**Telefon 0 25 04/920-0**

**Vermischte Anzeigen**

**Kaffeevollautomat defekt?**
Profiservice Hoyer - ☎ 0 25 81/42 67
www.Profiservice-Hoyer.de

**Ausschreibungen**

**Stadt Ennigerloh**
*Der Bürgermeister*

**Hinweis auf eine öffentliche Ausschreibungen**

Die Stadt Ennigerloh, Marktplatz 1, 59320 Ennigerloh, schreibt unter Zugrundelegung der VOB/A folgende Baumaßnahme öffentlich aus:

**Gesamtschule Ennigerloh, 3. Bauabschnitt, Trockenbauarbeiten**

Die vollständige Bekanntmachung gemäß §§ 3, 12 VOB/A wird im BIAusschreibungsblatt unter www.bi-online.de, im Submissionsanzeiger unter www.submission.de, im Subreport unter www.subreport.de, bei www.bund.de, bei www.vergabe.nrw.de sowie auf der Homepage der Stadt Ennigerloh www.stadt-ennigerloh.de / Rathaus & Service veröffentlicht.

Gez. B. Lülf, Bürgermeister